

Brutplatz für „Verbündete der Landwirtschaft“

Nisthilfe für seltene Schleiereule wurde im Repsstadel angebracht

Rottenburg. (red) Die Schleiereule gehört neben anderen Vogelarten, wie Turmfalke, Hausrotschwanz, Rauch- und Mehlschwalbe, zu den Gebäudebrütern. Diese Vogelarten haben sich im Laufe der Evolution dem Menschen und seinen Bauwerken angeschlossen und sind mittlerweile auf Spalten, Fugen und Nischen an Gebäuden als Fortpflanzungsstätten angewiesen.

Durch die zunehmende Versiegelung unserer Gebäude wird es für diese Spezialisten aber immer schwieriger, geeignete Nistplätze zu finden. Um einen Rückgang der Population zu verhindern ist es deshalb wichtig, geeignete künstliche Nistmöglichkeiten zu schaffen, die den besonderen Ansprüchen der jeweiligen Art genügen.

Günstige Voraussetzungen für die Nahrungssuche

Der Vorschlag zur Anbringung eines Schleiereulenkastens wurde bei einem gemeinsamen Ortstermin von Helmut Naneder (Landschaftspflegeverband Landshut e.V.) an Veronika Oberpriller (Umweltreferentin der Stadt Rottenburg) herangetragen. Die Lage des Repsstadels mit Bäumen in unmittelbarer Nähe als Ansatz für die Schleiereule, das angrenzende Labertal mit günstigen Voraussetzungen für die Nahrungssuche sowie die offene Bauweise des Stadels eignen sich hervorragend für eine Schleiereulennisthilfe. Schleiereulen sind im Landkreis Landshut selten, ziehen aber im nördlichen Landkreis immer mal wieder durch das Labertal. Bruten sind bislang nur im südlichen Land-



Als Gebäudebrüter sind Schleiereulen auf passende Nistplätze angewiesen, etwa alte Scheunen. Diese werden jedoch seltener. Foto: Archiv Vogelschutzwarde/dpa



Beim Ortstermin am Repsstadel wurde die Anbringung des Schleiereulenkastens besprochen. Foto: Veronika Oberpriller

kreis Landshut bekannt. Damit sich dies ändert, finanzierte die untere Naturschutzbehörde den Nistkasten.

In Rottenburg befürworteten sowohl Besitzer (Familie Strixner) als auch Nutzer (Förderverein Heimat- und Handwerksmuseum Rottenburg e.V.) des denkmalgeschützten Repsstadels die Anbringung eines Schleiereulenkastens, so dass bereits kurz darauf bei einem gemeinsamen Ortstermin mit Gerd Röhrdanz (Gebäudebrüterberater) und Konrad Steinhauser (Leiter des städtischen Bauhofs) die technische Umsetzung geklärt werden konnte.

Schleiereule frisst Mäuse und Ratten

Mit dem Bau des Schleiereulenkastens wurde Sebastian Haindl beauftragt, der bereits in der Vergangenheit unzählige Nistkästen für die Stadt Rottenburg und ihre Bürger gebaut hat. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte der Schleiereulennistkasten bereits Mitte Februar durch den städtischen Bauhof angebracht werden und stellt nun einen Beitrag zum Erhalt dieser gebäudebrütenden Eulenart dar.

Die Schleiereule gilt grundsätzlich als Verbündeter der Landwirtschaft, frisst sie doch hauptsächlich Mäuse und Ratten. Sollte der ein oder andere Besitzer eines geeigneten Gebäudes Interesse an der Aufhängung eines Schleiereulenkastens haben, steht die untere Naturschutzbehörde (Sedlmeier-Rudek) gerne für weitere Informationen zur Verfügung.